

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- BMW Group (UK) – MINI Plant Oxford
- Zeitraum (WS, 2016/17)
- Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen

Vorbereitung

Nach meinem Austauschsemester in Malaysia, wollte ich auch mein Praxissemester im Ausland absolvieren. Es ist zu empfehlen online, direkt auf den landesspezifischen Webseiten zu suchen, sprich in meinem Fall bei BMW UK. Dort habe ich mich auf eine Praktikantenstelle online beworben, die Bewerbung ist sehr ausführlich und erfordert ein paar Stunden Bearbeitungszeit. Nach einiger Zeit wurde ich dann telefonisch kontaktiert und zu einem telefonischen Vorstellungsgespräch eingeladen. Dieses beinhaltet Standardfragen und wurde von der Personalabteilung abgehalten. Danach wurde ich zu einem Online Test zugelassen, in welchen Rechen- und Texterfassungsfähigkeiten geprüft wurden.

Nach weiterer Wartezeit bekam ich telefonisch die Zusage zum Praktikum.

Mit der Zusage habe ich begonnen, mich um meine in Deutschland laufenden Verträge zu kümmern. Ich habe die Fitnessmitgliedschaft für 6 Monate eingefroren, den Handyvertrag für 5€ mehr im Monat um eine europaweite Flatrate erweitert, sowie meine Krankenversicherung um eine Auslandsrankenversicherung ergänzt (Allianz „Young and Travel“).

Weiterhin habe ich mich für das Erasmus+ Programm an der Hochschule beworben und letztlich auch eine Zusage bekommen. Die finanzielle Förderung durch das Erasmus+ Programm verlief problemlos und war eine große Hilfe für mich.

Unterkunft

Die Anreise nach Oxford ist möglich über einen der vier Londoner Flughäfen. Ich hatte positive Erfahrungen mit Heathrow (etwas teurere Fluggesellschaften), Luton (Easy Jet von München) und Stansted (Ryan Air von Nürnberg). Bei Stansted ist die etwas längere Busfahrt (ca. 4h) zu beachten. Alle Flughäfen sind mit Busen aus Oxford ganztätiglich ohne Probleme zu erreichen. Tickets können online gebucht werden oder vor Ort oder im Bus gekauft werden (The Airline oder National Express). Falls man innerhalb von 3 Monaten wieder zum gleichen Flughafen fährt lohnt sich das Return Ticket. Außerdem solltet ihr bei Anreise zum Flughafen bitte den Londoner Verkehr berücksichtigen.

Die Suche nach der Unterkunft habe ich in Deutschland begonnen, stellt sich aber online als sehr schwierig dar. Nach ergebnisloser Suche habe ich von Deutschland aus eine Airbnb Unterkunft gesucht und habe dort für die ersten Tage gelebt. Vor Ort ist die Wohnungssuche mit Hilfe der internen BMW WhatsApp-Gruppe oder über persönlichen Kontakt zu anderen Praktikanten um einiges einfacher. Vorab kann man sich schon mal in der WhatsApp-Gruppe oder in der Facebook Gruppe über freie Zimmer informieren. Ich hatte Glück und habe durch einen anderen Praktikanten ein freies Zimmer gefunden. Das Haus in dem insgesamt 5 Personen lebten befand sich ganz in der Nähe vom Werk, was sich während des Praktikums als sehr angenehm herausstellte. Das Stadtzentrum war dennoch via Bus oder Rad sehr leicht zu erreichen. Auch andere Praktikanten wohnten in Werksnähe, sodass es leicht möglich war zusammen etwas zu unternehmen. Der Standard ist im Vergleich zu Deutschland schlechter, die Zimmer sind dennoch sehr teuer. Für mein Zimmer habe ich 500 Pfund bezahlt, Rechnungen für Strom und Wasser sind noch obendrauf gekommen.

Was ich auf jeden Fall empfehlen kann, ist ein Fahrrad zu kaufen. Ein wenig Sportlichkeit vorausgesetzt, erleichtert es den Alltag immens. Fahrten zum Supermarkt, Fitness Studio, Fußballplatz, Stadtzentrum, Pubs, etc. sind mit dem Rad kein Problem. Ich habe mein Fahrrad von einem Praktikanten erworben. Mit Schloss und Licht kostete es nur 25 Pfund, war dementsprechend auch etwas schrottig, aber für 6 Monate absolut ausreichend. Habe es für den gleichen Preis dann auch an einen neuen Praktikanten weiterverkaufen können.

Oxford ist eine Fahrradstadt, aber genauso bekannt für den Fahrraddiebstahl. Also Fahrrad immer diebstahlsicher absperren!

Die Stadt verfügt auch über ein relativ gutes Busnetz, welches eine alternative zum Fahrrad in kalten Tagen darstellt. Bei mehreren Fahrten lohnt sich das Tagesticket.



Alltag und Freizeit

Auch wenn man nicht der größte Autofanatiker ist, ist es sehr spannend im Mini Werk zu arbeiten. Der Einblick hinter die Kulissen macht die Komplexität der Automobilindustrie schnell klar.

Während meiner ersten Arbeitswoche habe ich meine „National Insurance Number“ beantragt. Hierzu ist ein Termin im „Jobcenter Plus“ notwendig. Dieser ist schnell telefonisch vereinbart. Zum Termin unbedingt den Reisepass mitnehmen.

Außerdem habe ich ein Bankkonto bei der „Lloyds Bank“ eröffnet. Ich kann diese Bank sehr empfehlen, das Konto ist kostenlos und der Service gut. Auch hier ist ein Termin notwendig. Die Filialen außerhalb des Stadtzentrums sind deutlich weniger besucht und es ist einfach zeitnah einen Termin zu bekommen. Den Termin einfach vor Ort oder telefonisch vereinbaren.

Vor meinem ersten Arbeitstag war ich nervös, diese Nervosität verflieg aber nach kurzer Zeit. Ich wurde herzlich von meinem Betreuer empfangen, welcher mich sofort meinem Team vorstellte. Auch vor den Sprachbarrieren sollte man sich nicht zu große Sorgen machen. Zum einen sind die Engländer an das Sprechen mit Ausländern gewöhnt und dabei auch sehr hilfsbereit, zum anderen gehen die meisten auch nach England um die Sprache zu verbessern und, niemand erwartet also perfektes Englisch. Mir wurden von meinem Betreuer schnell eigene Projekte übertragen, welche ich in Eigenregie oder mit Hilfe der Abteilungen erledigen konnte.

Da die Menschen in England etwas verschlossener sind, dauert es ein wenig bis sie mit dir warm werden, ist man aber hartnäckig und präsentiert sich in einem guten Licht schließen sie dich bald in dein Herz und helfen dir wo sie können. Wichtig hierbei ist, dass man etwas aus sich herauskommt und auf Leute zugeht.

Ich habe täglich 8 Stunden gearbeitet, wobei ich mir meine Arbeit größtenteils selbstständig einteilen konnte, wichtig war nur dass ich sie erledigte.

So habe ich auch die Chance bekommen u. a. eine Werksführung (kostenlos für Mitarbeiter und einer weiteren Person) zu machen, das Werk von Rolls Royce zu besuchen oder Einblicke in anderen Abteilungen zu sammeln.



Ein großer Vorteil als Praktikant, ist die Möglichkeit sogenannte KNS Fahrzeuge von der Firma auszuleihen. Bei diesen Fahrzeugen handelt es sich um Testfahrzeuge, die kostenlos unter der Woche oder am Wochenende auszuleihen sind. Im Gegenzug wird ein kleiner Testbericht erwartet. Der Andrang ist aber sehr hoch, weshalb eine frühzeitige Reservierung (max. 4 Wochen vor dem Termin) empfehlenswert ist. Mit diesen Autos bin ich während meines Aufenthaltes sehr viel gereist (u.a. nach Schottland, Wales, Süd- und Nordengland). An das Fahren auf der linken Straßenseite habe ich mich übrigens sehr schnell gewöhnt.

Es befindet sich auch eine große Anzahl an Praktikanten in Oxford, welche gemeinsame Reisen, Pub Abende oder sonstige Freizeitaktivitäten organisieren.

Auch Oxford selbst hat mit alten Pubs, Museen, Colleges einiges zu bieten.

Ich war des Weiteren noch in zwei Fußballspielen. Hier sollte man sich rechtzeitig um Karten kümmern, da es sonst sehr kostspielig werden kann. Bei Manchester City und Tottenham habe ich sehr gut ohne Fanmitgliedschaft Karten online bestellen können. Das Leben und der Alltag sind deutlich teurer als in Deutschland, doch auch das Gehalt ist etwas höher und deshalb bin ich mit meinem Gehalt, auch bei vielen Reisen und Aktivitäten, sehr gut ausgekommen. Auch an das teure englische Bier (Ale) gewöhnt man sich irgendwann und bekommt Lust verschiedenste Sorten zu probieren.

Fazit

Alles in Allem kann ich den Auslandsaufenthalt jedem nur empfehlen. Lasst euch nicht vom Bewerbungsprozess oder der Angst vor dem fremden Land oder Sprache aufhalten. Ich bereue es keine Sekunde mich für den Schritt entschlossen zu haben, habe viele neue Freunde gefunden und viel erlebt. Beruflich wie auch persönlich habe ich mich enorm weiterentwickelt und ich werde mit Sicherheit diese Zeit nie vergessen. Ich drücke euch die Daumen!

